

Art des (Oberstufen-)Lehrplans

Wählen Sie eine der drei Optionen:

- schulautonomer Lehrplan (neu generierter Unterrichtsgegenstand)
- schulautonome Ergänzung eines bestehenden (Wahl)Pflichtgegenstandes
- Darstellung der Umverteilung des Lehrstoffs eines bestehenden (Wahl)Pflichtgegenstandes

1. Zeile: Gegenstandsbezeichnung: TheoPrax

2. Zeile: Gegenstandsart: (bitte ankreuzen)

- aut. Pflichtgegenstand,
- aut. Wahlpflichtgegenstand
- (Pflicht)Gegenstand mit aut. Änderung

LVG:

Wirksamkeit mit:

Autorin/Autor des Lehrplanes

Mag. Dr. Elisabeth Cäsar MBA/ Mag. Ursula Simmetsberger MBA

Stundenverteilung (einzutragen die Jahreswochenstunden)

	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	Summe
Autonom		2	2			
Subsidiär						

Struktur des Lehrplans

Bei neuem Gegenstand (APG, AWP): Volllehrplan mit Bildungszielen, did. Grundsätzen, Lehrstoff, Schularbeitenregelung und Auswirkungen auf die RP
Bei Lehrplanergänzungen: Darstellung der Verwendung der zusätzlichen Unterrichtszeit
Bei Stundenverschiebungen: Darstellung der konkreten Umverteilung der Lehrplaninhalte

Allgemeiner Teil (Überschrift: „Bildungs- und Lehraufgabe (5. bis 8. Klasse)“)

1) Bildungs- und Lehraufgabe (BLA)

✓ **Beitrag zu den Aufgabenbereichen der Schule:**

Die Schüler/innen sollen sich anhand der Bearbeitung von Aufgaben-, und Problemstellungen aus Wirtschaft/Industrie und öffentlichen und gemeinnützigen Einrichtungen aktiv und kritisch prüfend mit dem verfügbaren Wissen auseinandersetzen und ihren Lösungsprozess dabei reflektieren. Die verpflichtete Arbeit in Teams ergänzt die oben genannte Sachkompetenz um eine Selbst- und Sozialkompetenz. Die Schüler/innen sollen ermutigt und befähigt werden sich mit ihren Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen und in der Projektarbeit Verantwortung für sich selbst und für das Projektteam zu übernehmen.

✓ **Beiträge zu den Bildungsbereichen:**

Bildungsbereich Sprache und Kommunikation

Alle Teilbereiche von TheoPrax fördern kommunikative und sprachliche Prozesse. Sowohl bei der Projektarbeit in Teams als auch bei den Abstimmungspräsentationen mit den Partnerunternehmen sind kommunikative Abläufe zu erproben und anzuwenden. Konstruktives Feedback und argumentatives Begründen werden dabei erlernt und vertieft. Das Erkennen der Notwendigkeit von Verständlichkeit und Genauigkeit in Argumentation und Präsentation wird erlernt. Ein kritischer Umgang mit und eine konstruktive Nutzung von Medien sind zu fördern.

Bildungsbereich Mensch und Gesellschaft

Die unmittelbare Zusammenarbeit mit Vertreter/inne/n aus Wirtschaft, Industrie bzw. dem öffentlichen Leben soll das Verständnis für wirtschaftliche, rechtliche, politische, soziale und ökologische Zusammenhänge fördern. Urteils- und Kritikfähigkeit sowie Entscheidungs- und Handlungskompetenz wird durch die Projektarbeit in der unmittelbaren Verflechtung von Theorie und Praxis geübt und verstärkt. Unter Berücksichtigung eines verantwortungsbewussten Umgangs mit sich selbst ist ein Bewusstsein für die Notwendigkeit der Partizipation an gesellschaftlichen Vorgängen zu schaffen. Durch die intensive Beschäftigung mit Themenstellungen aus Wirtschaft, Industrie und öffentlichen und gemeinnützigen Einrichtungen wird die Vorbereitung auf das private und öffentliche Leben (insbesondere die Arbeits- und Berufswelt) vorangetrieben.

Bildungsbereich Natur und Technik

Durch die Projektarbeit mit Unternehmen aus Wirtschaft/Industrie/öffentlichen und gemeinnützigen Einrichtungen werden Praxiserfahrungen mit theoretischem Basiswissen und naturwissenschaftlichen Themenbereichen verknüpft. Im Zentrum der TheoPrax-Projektarbeit steht somit ein kreativer Arbeitsprozess, der die Schüler/innen dazu befähigt, sich mit Wertvorstellungen und Fragen um die Zusammenhänge zwischen Natur, Technik und Umwelt auseinanderzusetzen.

Bildungsbereich Kreativität und Gestaltung

Anhand von Kreativitätstechniken werden Gestaltungsmöglichkeiten bei der Bewältigung der Themenstellungen aus Industrie/Wirtschaft/Forschung/öffentlichen und gemeinnützigen Einrichtungen erweitert und analysiert. Durch die Arbeit an Lösungsstrategien wird das kreative Denken gefördert.

Bildungsbereich Gesundheit und Bewegung

Das Bewusstmachen der Verantwortung für seinen eigenen Körper - auch in Bezug auf die Verantwortung für die Gesellschaft an sich - wird im Sinne eines ganzheitlichen Gesundheitsbegriffes gefördert und unterstützt.

2) Didaktische Grundsätze (DG)

Aufgrund der vielfältigen Aufgabenstellungen aus Industrie/Wirtschaft und öffentlichen und gemeinnützigen Einrichtungen weist der TheoPrax-Unterricht fächerübergreifende Aspekte und Querverbindungen zu allen geistes- und naturwissenschaftlichen Fächern auf.

Eine Kombination aus Lehr- und Lernkultur im Sinne der am Fraunhofer Institut für Chemische Technologie (ICT) generierten Methode TheoPrax als Vernetzung von Projektarbeit und Schüler/innenzentrierten Unterrichtsmethoden ist anzustreben. An persönlichen Erfahrungen und an die Vorkenntnisse aus anderen Unterrichtsgegenständen ist anzuknüpfen und generell ist auf ein ausgewogenes Verhältnis von Faktenwissen, Verständnis und eigenständiger Problembearbeitung zu achten. Dabei ist auf die Eröffnung von vielfältigen Möglichkeiten des Wissenserwerbs Rücksicht zu nehmen und darauf zu achten, dass die bestmögliche Entfaltung individueller Leistungspotenziale ermöglicht wird.

TheoPrax fördert durch die Projektarbeit in Schüler/innenteams mit externen Partner/innen aus Industrie/Wirtschaft und öffentlichen und gemeinnützigen Einrichtungen die Entwicklung von persönlicher Einstellung, Urteilsvermögen, Kritikfähigkeit, Zivilcourage, respektvollen Umgang mit anders Denkenden und die Bereitschaft zu verantwortungsvollem Handeln. TheoPrax als Lehr- und Lernmethode mit dem Hauptaugenmerk auf Projektarbeit mit Ernstcharakter unterstützt Selbsttätigkeit und Eigenverantwortung durch offene und selbst organisierte Projektphasen. Schüler/innen sollen ermutigt werden, an sie gestellte Anforderungen anzunehmen und darin Motivation für ihre Arbeit zu finden. Im Sinne von Praxisnähe ist die enge Zusammenarbeit mit den für die Projektarbeit wichtigen Partnern aus Wirtschaft /Industrie und öffentlichen und gemeinnützigen Einrichtungen zu unterstützen und zu fördern.

Schüler/innen sind dazu zu befähigen, adäquate Recherchestrategien anzuwenden und durch den Einsatz von Medien die von ihnen in der Projektarbeit herausgearbeiteten Lösungsansätze in adäquater Form zu präsentieren und vorzustellen.

Eine detaillierte Rückmeldung über die erreichte Leistung ist wichtig und soll auch bei der Leistungsbeurteilung im Vordergrund stehen. Auf die Beurteilung von Arbeits- und Lernprozessen ist dabei besonderes Augenmerk zu legen. Klar definierte und bekannt gemachte Bewertungskriterien sollen Anleitung zur Selbsteinschätzung sein und Motivation, Ausdauer und Selbstvertrauen der Schüler/innen positiv beeinflussen.

Semestrierter Teil (Überschrift: „Bildungs- und Lehraufgabe, Lehrstoff“)

6. Klasse - 1. Semester

	LEHRSTOFF - INHALT	MEILENSTEINE
September	Einführungsphase Kennenlernen des Projektbegriffes Grundsätzliches zur Projektarbeit	
Oktober	Teambildung, Aspekte der Teamarbeit Vorstellen der Themen/ des Themas, Kommunikation und Korrespondenz, Kontaktaufnahme mit dem Unternehmen Projektorganisation, Anlegen des Projektordners Grundlagen des Projektmanagements: <ul style="list-style-type: none"> • Angebots- Auftragskultur • Projektarbeitsplan • Projektstrukturplan Vorbereiten des Kick-off-Meetings Kreativitätstechniken	1. Kick-off-Meeting
November	Arbeiten am Angebot, Grobrecherche Formulieren des Zieles und der Ergebnisse Angebotserstellung mit detailliertem Projektstrukturplan, Projektablaufplan und Kostenplan Risikoanalyse	Angebotserstellung an das TheoPrax – Kommunikationszentrum Abgabe des Angebotes an das TheoPrax – Kommunikationszentrum
Dezember	Phasen eines Projektes im Detail Organisation des Lernprozesses: <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen des eigenen Lerntypus und praktische Konsequenzen • Planung und Umsetzung von Arbeitszielen 	Auftragserteilung
Jänner	Projektfeinplanung und Festlegen der Arbeitspakete und Verantwortlichkeiten	

6. Klasse - 2. Semester

	LEHRSTOFF – INHALT	MEILENSTEINE
Februar - April	<p>Arbeiten am Projekt mit begleitender Projektdokumentation und Feedbackgesprächen in der Gruppe und mit dem Auftraggeber</p> <p>Selbstorganisation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigeninitiative ergreifen • Bearbeitung und Lösung von praxisorientierten Aufgabenstellungen innerhalb des Projektes • Durchhaltvermögen und Selbstüberwindung • Selbstständigkeit in der Problemlösung <p>Teammanagement</p> <p>Grundlagen der Präsentation und Kommunikation</p>	
Mai	<p>Projektcontrolling: Soll-Ist-Analyse, Bewertung und Interpretation, Anpassungen, Dokumentation und Kommunikation</p> <p>Vorbereitung des Abstimmungsmeetings mit dem Auftraggeber</p>	Abstimmungsmeeting mit dem Auftraggeber
Juni	<p>Konfliktmanagement</p> <p>Motivation</p> <p>Dokumentationstechniken</p> <p>Qualitätsmanagement</p>	Zwischenbericht an das TheoPrax-Kommunikationszentrum

7. Klasse - 1. Semester

	LEHRSTOFF – INHALT	MEILENSTEINE
September	Reflexion Evaluierung des 1. Projektjahres	Überlegungen VWA
Oktober	Projektcontrolling: Soll-Ist-Analyse, Bewertung und Interpretation, Anpassungen, Dokumentation und Kommunikation Neuorientierung evtl. Projekterweiterung (neues Projekt) Festlegen der weiteren Arbeitspakete und Verantwortlichkeiten	Abstimmungsmeeting mit dem Auftraggeber
November	Arbeit am Projekt mit begleitender Projektdokumentation und Feedbackgesprächen in der Gruppe und mit dem Auftraggeber Vertiefung im Projektmanagement	
Dezember	Gruppenprozesse <ul style="list-style-type: none"> • Eigen- und Fremdwahrnehmung • Stärken- und Schwächenanalyse • Verhalten in der Gruppe • Einbringen von Ideen und Anliegen 	
Jänner	Vertiefung in den Bereichen <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktmanagement • Motivation • Dokumentationstechniken • Qualitätsmanagement 	Abstimmungsmeeting mit dem Auftraggeber

7. Klasse - 2. Semester

	LEHRSTOFF – INHALT	MEILENSTEINE
Februar - April	Arbeiten am Projekt (Intensivphase) mit begleitender Projektdokumentation und Feedbackgesprächen in der Gruppe und mit dem Auftraggeber	
Mai	Arbeiten am Abschlussbericht Darstellungsvarianten der Ergebnisse Vertiefung in Kommunikation und Präsentation	Abschlussbericht
Juni	Präsentation	Schlusspräsentation Rechnungslegung

Begleitende Maßnahmen:

Projektdokumentation:

- Nach jeder Doppelstunde ein Kurzprotokoll (Tagesprotokoll) inklusive Ablage im Projektordner
- Die Eckpfeiler der Besprechungen mit dem Auftraggeber werden mitgeschrieben und das Ergebnis dessen als Protokoll an den Auftraggeber geschickt.

Feedbackgespräche in definierten Abständen sowohl mit den Schülern als auch mit den Auftraggebern